



Vor dem Konviktgebäude hinter dem Kleinen Markt



Sterkrader GHH Werksfeuerwehr 1960

# Mai 2010

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
					Tag der Arbeit <b>1</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>
<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	Christi Himmelfahrt <b>13</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>16</b>
<b>17</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	Pfingsten <b>23</b>
Pfingsten <b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>27</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>30</b>
<b>31</b>						

# Papst Johannes Paul II. fuhr in einem Sterkrader Auto durch das Ruhrgebiet

## Die Sterkrader Karosseriebaufirma Gossler und Söhne baute das "Papamobil"

Das 88 PS starke, olivgrüne Auto mit einem gläsernen Aufbau wurde am 2. Mai 1987 um 11.35 Uhr mit einem Schlag weltberühmt. Um diese Zeit bestieg Papst Johannes Paul II. den Geländewagen, um die wenigen hundert Meter vom Hubschrauberlandeplatz zur Schachtanlage Prosper-Haniel in Bottrop zu fahren. Unter den Klängen des "Hallelujagesanges" erreichte das "Papamobil" mit dem heiligen Gast das Empfangspodium. Auch auf Schalke und durch Essen fuhr der Papst mit dem päpstlichen Sicherheitsauto.

Tausende Fotos wurden gemacht und von über hundert Fernsehkameras ist diese Begegnung festgehalten worden. Was die wenigsten wissen: Das umgebaute Fahrzeug ist ein Produktion aus Sterkrade.

Der hier ansässige Karosseriefachbetrieb "Gossler und Söhne" hatte von der Bergbau AG Niederrhein den Auftrag bekommen, für den Papstbesuch ein sicheres Gefährt für den Heiligen Vater zu bauen. Seit dem Papsttattentat vom Mai 1981 waren derartige "Papamobile" mit einem durchschusssicheren Aufbau leider ein "Muss" für Papstbesuche geworden.

Als Grundmobil wählte man einen Mercedes-Geländewagen in der Cabrio-Version. In akkurater Facharbeit wurde ein Rahmenaufbau mit Verglasung aufgebaut. Eine Handlaufstange und ein rutschfester Boden aus Gummi sorgten für einen sicheren Halt des Papstes und seiner Begleitung.

Da die Sicherheit höchste Priorität hatte, wurde das fertige Papamobil äußerst kritisch von der Polizei überprüft.

Alles war gut gegangen, und das Papamobil aus Sterkrade wurde weltberühmt.

Trotz der einmaligen Mission kam das Fahrzeug nach dem 2. Mai zur Weiterverwendung.

1987 wurde auf der Schachtanlage Prosper II in Bottrop ein 3200 m langer Schrägschacht von unter Tage zu Tage mit Bandförderung in Betrieb genommen. Hier setzte man das Papstauto ein, zur Befahrung des Bandberges.



Auch der Regen am zweiten Tag in Essen konnte dem Papst nichts anhaben.

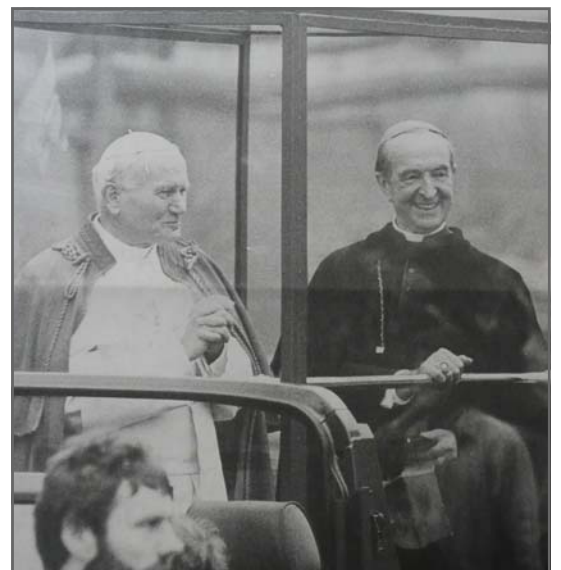
Unter strenger Aufsicht der Polizei und des Bundeskriminalamtes wurde das Fahrzeug hergestellt.



Mit dem Papamobil ein Bad in der Menge.



Emsige Arbeit in der Sterkrader Werkstatt an der Leuthenstraße.



Papst Johannes Paul II. und Kardinal Hengsbach fühlen sich sichtbar wohl im Sterkrader Papamobil.



Das Papstauto für den anschließenden Einsatz im Schrägschacht Prosper-Haniel.